Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 52 (1926)

Heft: 48

Artikel: Ruggüserli

Autor: Ammann, Julius

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460094

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ricciotto Garibaldi

Garibaldi, Name der Freiheit, Name des unbestechlichen Stolzes, Der Wurm der Zeit Zerfraß das Mark Auch deines als Fetisch Berehrten Holzes.

Garibaldi,
Fliegendes Banner,
Freiheitsdürstenden - Becher der Labe,
Noch lebend trägst du
Den Glanz des Namens,
Die Hoffnung der Jugend
Zersetzt zu Grabe.

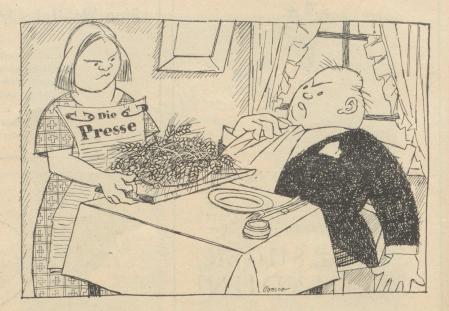
Der Stern ift erloschen — Du stehst im Solde! Du unterlagst Dem gleißenden Golde, Beschmutzest um Des Tages Plaisir Des Ruhmes, der Ehre Blitzend' Rapier! Bertratest der Bäter Hid machtest aus Trug Und Verrat ein Gewerbe!

D, Garibaldi,
Solch' Kunde tut weh'!
Den Spiegel der Seele
Trübt herbstlicher Hauch.
Zur Wahrheit wurde
In neuerem Sinn:
Das Dichterwort: "Name —
Ift Schall und Rauch!"

Die Buße

Rots

Vor vielen Jahren schickte der Guar= dian, also der Vorsteher des Kapuziner= flosters, den blutjungen Pater Kasimir in eine reformierte Rheintalergemeinde, um dort nach uraltem Brauche die Ställe einzusegnen. "Bruder Kasimir! Mach beine Sache gut und paß mir auf. Laß dich von den Retern nicht erwischen." Der junge Pater versprach alles Gute und reiste in der ersten Morgenfrühe des fol= genden Tages ab. Als er seinen Auftrag zu voller Zufriedenheit der Bauern er= ledigt hatte, lud ihn der Bürglibauer zum Mittageffen ein. Er setzte dem hungrigen und durstigen Gottesmann wacker geräuchtes Rindfleisch vor und gab ihm brav "Federweißen" zu trinken bis tief in den Nachmittag hinein. Als die Sonne langsam sank, stand der Kapuziner alsgemach auf, nahm seinen dicken Regenschirm zur Sand und machte sich auf den weiten Weg heim dem Kloster zu. Es war schon ziem= lich spät, als er dort anlangte und schwan= fend in den Effaal eintrat, wo feine Briider beim mageren Abendbrot saßen. Mit leuchtenden Augen schritt Pater Kasimir



Der eidgenöffische Zeitungsleser wird zur Zeit mit Getreibe überfüttert.

langsam auf den oben am Tische sitzenden Guardian zu, nahm den Regenschirm, legte ihn gleich einer Flinte an, zielte und drückte dreimal ab, jeden "Schuß" mit dem fröhlichen Ausrufe "Puh!" beglettend.

"Wohl! Wohl! Bruder Kasimir! Mit dir steht's mein' ich gut! Mach daß du sosort in's Bett kommst!" — sprach der Guardian in strengem Tone. Wir reden dann Morgen früh miteinander!" Unter dem strasenden Blicke des Guardians und dem lauter Gelächter seiner Brüder wankte Kasimir zum Saale hinaus auf sein Zimmer.

Am folgenden Morgen früh mußte er vor den strengen Guardian, der ihm die "Kappe" ganz gehörig wusch und ihn zur Buße verdammte, den ganzen Auftritt von gestern Abend beim heutigen Mitstagstisch nochmals zu wiederholen.

Beim Mittagessen teilte der Pater Guardian seinen Brüdern mit, welche Bufe ihr Bruder Kasimir zu bestehen habe. Alles war auf den Ausgang der Sache gespannt. Endlich trat der Sünder ein. Den dicken Regenschirm unter bein Arm schritt er gerade auf den Guardian oben am Tisch zu, legte den Schirm ge= nau wie am vorigen Abend an, zielte, drückte dreimal ab, aber stumm wie ein Fisch und ohne ein Wörtlein zu fagen. Der Guardian aber fagte: "Halt Bruder Kasimir, das gilt nicht. Die Buße berlangt, daß du alles ganz genau wie ge= stern Abend wiederholest und gestern hast du bei jedem Schuffe laut "Puh!" gc= rufen. Warum machst du das heute nicht?" — "Ja," entschuldigte sich Rasi= mir, "gestern hatte ich halt geladen." Ramor

Ruggüserli

's will niem meh one döre goo, alljam wend obe-n-uuse; 's möcht jede grad der Königsthroo — —en Polschterstuhl — zum pfuuse.

On'd wenn die Alte gwerchet hend, so wends die junge gnüüße; gad 's Jubellied hed bald en End of d' Lengi mags nüd bschüüße.

En Modehuet ond Schleierströmpf, en schunlig dönne Fahne; gell Seppetoni Hansbatischt das geed ken Lebesgspaane.

Vor alle Lüüte nobel tue, deheem nüz ha im Täller ischt Mode hüt, wa sääscht derzue? Das send ke Appezeller.

Lueg, wenn zwee Schwizer zemme chönd am Obet i der "Chrone", geeds innere Stond scho drei Verein met siebe Kommissione.

Mer hend die schönschte Schuelpaläscht, mer Schwizer, 's ischt nüd gloge, sowerd gschuelet dren, was gescht was hescht gad selte=n=ces erzoge.

Wenn d' au ken Rappe voris hescht, seb bruncht di nüd z' scheniere. Mer cha jo, geets am Tag ke Fescht, im Bett privatisiere.

Zom Pfarrer ghört e rychi Frau, denn hed er ringer 3' lebe, ond präsentiere sött er au; Gad säg, wo stoht da gschrebe? Sulius Ummann